

entrüstet sich so leicht über die „übertriebenen Forderungen“ der Arbeiter. Man entrüstet sich über den Achtsturentag und über die hohen Löhne, die sie verlangen. Aber wer von denen, die sich entrüsten, hat sich schon einmal genau überlegt, wie das Leben eines Arbeiters verläuft?

Ich will nicht von den Arbeitern reden, deren Arbeit besonders schwer oder gefährlich und schädlich ist. Ich will nicht von den Bergleuten reden, die unter der Erde ihre kleinen Stollen, in denen sie nicht gerade stehen können, Stunde für Stunde und Tag für Tag weiter in die Felsen treiben, nicht von den Heizern und Kohlentrimmern, die vor den Feuern der großen Dampfer beinahe zusammenbrechen, halbtot vor Hitze, nicht von den Diamantschleifern, die mit jedem Atemzug den feinen Staub der Diamanten einatmen, der ihre Lunge zerfetzt. Ich denke nur an den Durchschnittsarbeiter, der in hellen und großen Räumen Tag für Tag seine Maschine bedient. Er hat sein Auskommen, wie man so sagt, er lebt. Seine Arbeit ist vielleicht nicht schwer, oft nur ein Griff und leicht zu erlernen. Schwer ist nur das Tag für Tag. Nur wer sich klar macht, was das heißt, weiß, was es heißt, ein Arbeiter sein, von seiner täglichen Arbeit leben zu müssen. Arbeiter sein heißt, seine Arbeit tun ohne Pause: ohne Unterbrechung, ohne Änderung, Tag für Tag. Während das Leben Tag für Tag unzertrennlich von dieser Arbeit, unaufhaltsam dahinfließt, Tag für Tag und unwiederbringlich.

Das ist das Leben des Arbeiters: Tag für Tag. Gewiß er lebt. Aber wofür? Um zu arbeiten. Und er arbeitet, um zu leben. In diesen Kreislauf ist er eingespannt, wie ein Pferd ins Karussell. Einmal, am Abend, wird er erlöst. Dann ist er alt, legt sich hin und stirbt. Und seine Söhne laufen für ihn im Kreise.

Sie sind schon ganz entstellt und verdorben. Diese unmenschliche Kette von Arbeit, ohne Pause, ohne Unterbrechung hat sie selbst unmenschlich gemacht. Sie verstehen schon gar nicht mehr, ohne ihre Arbeit zu leben. Sie waren nie frei und verstehen nicht, frei zu sein. Sie haben nie ausgeruht und verstehen nicht, auszuruhen. Ihr müder Blick würde hier am Meer kaum noch den Horizont erreichen. Ihre schweren Hände würden nicht ausruhen. Sie haben verlernt, untätig zu sein. Sie würden hier am Meer mit ihrer Zeit und ihrer